

Der Daubmann-Hummel-Prozess

Vor der Strafkammer des Landgerichts Freiburg begann am Donnerstagvormittag 9 Uhr unter großem Andrang des Publikums und in Anwesenheit zahlreicher Pressevertreter der Prozess gegen den 84-jährigen Schneider Karl Ignaz Hummel von Ofenbürg wegen Betruges in wiederholtem Rückfall, wegen Urkundenfälschung und wegen Verstoßes gegen verschiedene Bestimmungen des italienischen Strafgesetzbuches. Geladen sind acht Zeugen, unter ihnen Ministerialdirektor Dumiller aus Sigmaringen, der den falschen Daubmann auf seinen verschiedenen Vortragsreisen begleitete und ihm auch sonst zur Seite stand.

Der Verhandlung liegen die bekannten Vorgänge zugrunde. Der Betrüger schrieb unter dem 17. Mai an seine angeleglichen Eltern in Endingen aus Palermo einen Brief, in dem er ihnen mitteilte, nach 16 Jahren sei er nun erstmals wieder in der Lage, ein Lebenszeichen zu geben. Er sei im Januar 1918 schwerverwundet in französische Gefangenschaft geraten und dann, nachdem er bei einem Fluchtversuch einen französischen Posten erschlagen habe, zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Im Dezember 1931 sei es ihm gelungen, zu entfliehen, den 3000 Kilometer langen Weg bis ans Meer zu Fuß zurückzulegen und mit einem Schiff nach Palermo zu entfliehen. Er ersuchte um Aufhebung der Kauf- und Geburtsakten, um vom deutschen Konsulat in Neapel einen Paß zu erhalten. Dann kehrte er im Triumph zurück. Im Bahnhof in Freiburg bereitete ihm eine riesige Menschenmenge, die von der Polizei kaum in Schach gehalten werden konnte, einen jubelnden Empfang mit dem Absingen des Deutschlandlieds. Im Elternhaus in Endingen wurden die Ehrungen durch eine Menschenmenge von über 10 000 Köpfen wiederholt, und dann folgten die zahlreichen Vortragsreisen des falschen Daubmanns bis zu seiner Entdeckung.

Hummel ist am 9. März 1898 in Oberwil (Kanton Valais) als Sohn deutscher Eltern geboren worden und war schon in jungen Jahren ein Taugenichts. Einen Teil seiner Jugend hatte er in der Zwangsarbeitsanstalt Flehingen verbracht, wo er 1912 in der Schreinerverkstätte einen Brand legte und dann flüchtete. Man bezeichnete ihn damals als schwachsinzig. Hummel flüchtete in die Schweiz, wurde aber ausgeliefert. Im März 1915 meldete er sich als Kriegsfreiwilliger. Nach dem Krieg warnte er sich dem Schneiberhandwerk zu. Bis 1930 wurde er mehrmals von deutschen und schweizerischen Gerichten wegen Diebstahls, Einbruchs und Urkundenfälschung verurteilt, in der Schweiz zuletzt zu drei Jahren Gefängnis. Sein Gastspiel als Daubmann dauerte von Ende Mai 1932 bis Oktober gleichen Jahres.

Aus den Feststellungen der Anlagenschrift geht ungewisselhaft als Tatsache hervor: Der kleine Betrüger setzte den Schwindel nur deshalb in Szene, weil er auf bequeme Weise von Neapel in die Heimat zurückbefördert werden wollte. Erst die nationalsozialistischen Kreise Südbadens schufen ihm eine Atmosphäre des Selbstvertrauens. Erst sie verursachten die Massenfugung, der fast die ganze Bevölkerung erlag. Mitschuldig ist auch der Gewerbeinspektor Dumiller, der Verfasser des Buches über die Erlebnisse des falschen Daubmanns, dessen, so heißt es in der Anlagenschrift, den Väterhaß schürende Schilderungen noch mehr Aufsehen hervorgerufen hätten als der Schwindler selbst, wenn nicht die Herausgabe des Buches durch die Verhaftung Hummels verhindert worden wäre. Der Fall Hummel-Daubmann ist ein Schulbeispiel dafür, zu welchen grotesken Blüten die völkerverhetzende nationalsozialistische Propaganda führen kann.

Aus den Verhandlungen.

Schneider Hummel steht tadellos gekleidet vor dem Richter. Der Angeklagte, der lächelnd den Gerichtsstuhl betrat, machte einen sehr ruhigen Eindruck. Hummel macht durchaus nicht den Eindruck eines kleinen Schneiders. Er weiß wohl, was er sagt und überlegt sich jede Antwort und deren Folgen sehr genau. Im übrigen sieht er recht wohlgenährt aus, was beweist, daß ihm die Untersuchungshaft gut angeschlossen hat. Nun entrollt sich ein Bild menschlicher Dummheit und grotesker Komik, wie es in der Kriminalgeschichte nur in seltenen Fällen vorkommt.

Schon nach einigem Hin und Her erkennt man, daß Hummels Spiel von Seiten der Behörden in einer geradezu ungläubigen Weise erleichtert wurde, einer Weise, die einer Begünstigung nahekommt. In Neapel schrieb er zunächst den Brief an die Eltern, in dem er seine Heimkehr aus der Gefangenschaft mitteilt und um die Ueberlieferung von Legitimationspapieren bittet. Das Neapler Konsulat verabschiedete ihm diese Papiere, ohne überhaupt nur zu fragen, wann er geboren sei, noch irgendwelche Fragen nach seinen Verhältnissen und Erlebnissen zu stellen. Es wurden an ihn lediglich Fragen über Endingen gerichtet, über die Lage der Kirche und eines Gasthauses. Allein die primäre Frage nach Daubmanns Geburtsort hätte genügt, um den Schwindler hier schon zu entlarven. Aber diese Frage unterließ Hummels freiwillig gemachte Angaben über sein Regiment, den Frontort usw. interessierten das Konsulat nicht. Es begnügte sich damit, nach Deutschland zu telegraphieren, daß die Identität Daubmanns ungewisselhaft feststehe.

Hummel setzte sich nun am 27. Mai 1932 auf die Bahn und fuhr nach Chiasso, wo er am Bahnhofsbuffett Schlageter traf, der ihn im Auftrag der Stadt Endingen abholen sollte. Noch leugnete Hummel zunächst Daubmann zu sein, weil er glaubte, Schlageter sei ein Kriminalbeamter und sein Schwindel sei bereits herausgekommen. Erst als Schlageter sich als Eisenbahnbeamter auswies, erklärte Hummel, Daubmann zu sein. Während der gemeinsamen Reise war

er dann deswegen so einfüßig, weil er keine Ahnung hatte, bei welchem Regiment Daubmann gebürtig hatte. Da der vermeintliche Daubmann nicht sprach, so redete umso mehr der ehemalige Feldweibel Schlageter auf Hummel ein und lieferte so dem Betrüger die notwendigen Kenntnisse. Von Ort zu Ort kommen ihm nun so viel Gratulanten entgegen mit Blumen, Wurst und Grützen, daß die Eskorte, die bis zum Abgesandten eines großen Berliner Verlages reicht, ihm das Durchbrechen nicht mehr ermöglicht. Von nun an wurde Hummel keinen Schritt mehr allein gelassen. Im Zug nach Freiburg will er seine Pässe vernichten haben, die auf den Namen Hummel lauteten. Erst dort entschloß er sich dann, an der Brust seiner Eltern sich mit dem Ausruf „Mutter“ als Daubmann zu bekennen.

Sodann äußerte sich der Angeklagte über den Anfang seiner Beziehungen zu Major Dumiller, der ihn auf seinen Vortragsreisen begleitete und ihm auch, den Angeboten verschiedener Verlage wegen Ankaufs seiner Erinnerungen nicht stattzugeben. Dumiller habe vielmehr seine Erinnerungen niedergeschrieben, wobei ihm Hummels Angaben als Unterlagen gedient hätten. Im Kometen-Krankenhaus zu Freiburg habe er die Gottesdienste sehr häufig besucht. Der Vorsitzende hielt ihm vor, daß es doch ein wertvolles Beginnen sei, unter falschem Namen Gottesdienste zu besuchen und zu kommunizieren und er fragte ihn, warum er dies getan habe. Darauf antwortete Hummel: Herr Vorsitzender, darüber verweigere ich die Auskunft!

Die Beziehungen zu Major Dumiller

Dieser lud Hummel nach Sigmaringen ein. Bei seinem zweiten Besuch erwarb er einen festlichen Empfang beim Fürsten Franz Anton von Hohenzollern-Sigmaringen, der ihm seinen Hausorden an die Brust heftete. Damals hielt Hummel seinen ersten Vortrag vor einem Kreis illustrierter Gäste, bestehend aus Generalen, hohen Beamten und Mitgliedern der Gesellschaft. Anschließend daran entstand der erste Entwurf des Rigenbuchs. Durch Empfehlungsschreiben wurde Hummel als Redner im Lande herumgereicht, hauptsächlich bei Kriegervereinen, wobei Dumiller teilweise den Imprefario spielte. So kam auch die Einladung zur großen Wiedersehensfeier mit seinem Regiment Nr. 111 zustande, mit dem ihm gemeinsame Frontenerlebnisse verbunden. Hummel mußte kurz vor Karlsruhe das Auto verlassen und die Bahn besteigen, da der große Publikumsandrang am Bahnhof vorbereitet war. Er wurde dort theatralisch in eine alte Kostümhülle verpackt und durch die ehemalige Residenz nach der Festhalle geführt. Dort stieg dann die denkwürdige Rede gegen den deutschen Konsul in Neapel, der ihn nicht ehrend genug empfangen hatte. Die Rede der Veranstellungen bricht jetzt nicht mehr ab. Zwischen durch fand ein Abschied nach Berlin statt, wo man ihn dem Auswärtigen Amt vorstellte, wobei er wieder seinen Vortragspflichten oblag, die sich als recht einträglich herausstellten. Witten in dieser segensreichen Tätigkeit unterbrach ihn die Kriminalpolizei und setzte ihn fest, aber vorher gelang es ihm und Dumiller, einen sehr gewinnbringenden Abschluß mit dem Traditionsverlag in Berlin zu tätigen, wobei sich Dumiller sogar die Uebertragung- und Vertriebsrechte für Amerika und England für seinen Bruder sicherte. Immerhin hatte der Traditionsverlag sich durch eine Klausel ausbedungen, daß die Gültigkeit des Vertrages vom Ergebnis der behördlichen Untersuchungen der in Daubmanns Buch enthaltenen Darstellungen abhängen.

Ein Buch, das nicht erschien

Hummel will Dumiller für die Abfassung des Buches nur das Gestaltungsgerippe geliefert haben; für Knochen, Haut und Fleisch sorgte Dumiller selbst. Der Vorsitzende las dann aus den Fahnenabzügen des Buches vor, das bei Hummels Verhaftung vor dem Erscheinen stand. Man gewinnt den Eindruck, daß niemals etwas Vamableres einem Volke im Buche vorgelesen wurde als dieser Schwindroman eines sentimentalischen Schwindlers. Hummel bestreitet, den genau Inhalt dieses Wortortes gekannt zu haben, als dessen Autor er Major Dumiller bezeichnet. Der Herr Major versteht sich auf die Geschichte der Waffe ausgezeichnet, das muß man sagen. Er arbeitete mit allen Mitteln der Theatralik. Selbst die brennenden Kerzen vor dem Muttergottesbilde festeln nicht und das Loblied auf die Wirkung des Gebetes. Die näheren Umstände, wie ein Toter zurückkehrt, sind effektvoll herausgearbeitet, was ohne Hummels Beihilfe gelungen ist. Paßt man sich schon nach der Lektüre des Wortwortes an die Stirn, um sich zu fragen, wie so etwas möglich ist, fehlt einem zum Verständnis des folgenden erst jeder Schlüsselpunkt. Mit allen Einzelheiten erzählt das Buch von den Erlebnissen der ersten Nacht an, in der Hummel betrunken wurde, wobei kleine Witz- und drastische Einzelheiten auch auf sexuellem Gebiet die Glaubhaftigkeit festigen sollen. Schon die Milieubeschreibungen in Nordafrika, die Umstände des Transportes durch Frankreich und Tunis sind so, daß man sie nicht einmal einem mittelalterlichen Menschen hätte zumuten dürfen. Nach diesen Darstellungen näherte sich Hummel abwechselungsweise von Fleisch und Häuten der Skatten und von Kokosmilch. Jeder Franzose ist entweder eine Bestie oder ein Zülfel.

Die Landespolizei hegte nach der Lektüre dieses Buches schwere Bedenken und glaubte vollends nach der Erklärung der französischen Behörden in keiner Weise mehr an Daubmann. Weniger zurückhaltend verhielten sich leider Publikum und Presse. Auch dies stellt der Vorsitzende fest.

Trotzdem ging die Entlarzung allzu langsam voran. Wie lange hat es gedauert, bis man sich endlich dazu entschloß, Hummels Fingerabdrücke zu nehmen

und endlich zugucken! Vom Augenblick der Besetzung des Buches an ist für das Publikum nicht mehr Hummel der eigentliche Angeklagte, sondern jene Bestie, als deren Vertreter Major Dumiller genannt wird.

Der Zeugenaufmarsch

Er beginnt mit Feldweibel Schlageter, der Hummel in Chiasso abholte. Schlageter ist der Typ des korrekten Unteroffiziers, der auch noch nach dem Krieg trotz seines Abblüdes mit dem Herzen an der alten Armee hängt. Ihn erreichte die Nachricht vom lebenden Daubmann in Endingen und er kritisiert, daß gleich beim Aufsuchen des Gerichtes der Gang zur Geschäftsmacherei sich in Endingen bemerkbar gemacht habe. Man beauftragte ihn, Daubmann entgegenzufahren, den er in Chiasso traf und an Schrottschußnarben im Gesicht erkannt haben will. Nach einigem vorsichtigen Hin und Her wies sich Hummel dem Schlageter gegenüber als Daubmann aus. Im übrigen hat Schlageter von Hummel nicht viel erfahren. Er wagte ihn auch weiter nicht auszufragen, weil Hummel nach Hause drängte und unterwegs viel weinte. In Endingen sah Schlageter den Hummel nur einmal und wurde dann zur großen Feier eingeladen. Er besuchte ihn später bei seinen Eltern und traf ihn dort im Bett liegend, trübselig und rauchend, was dem ehemaligen Feldweibel sehr mißfiel. Später wohnte er im Freiburger Krankenhaus einer Aussprache zwischen einem Illustrierten und Hummel bei, die auf ihn einen schlechten Eindruck machte. Schlageter wollte Hummel auf die Vorgeschichte prüfen, um die Regimentsgeschichte sauber zu halten. Er ermahnte auf der Fahrt von Chiasso nach Luzern den Hummel, ihm ruhig zu sagen, wenn etwas mit ihm nicht stimme; er werde ihn trotzdem mitnehmen. Aber Hummels Schweigen regte sich nicht. Interessanter ist

die Aussage des Bürgermeisters von Endingen, der dem deutschen Konsul in Neapel die Fragen einhandte, die dieser Hummel vorlegen sollte. Er verliest den Brief an den dortigen Konsul und auch die Nachricht von diesem, daß die Identität Daubmanns einwandfrei festgestellt sei. Der Bürgermeister gibt zu, daß er sehr vorsichtig vorgegangen sei und von Stepfisch erfüllt gewesen wäre. Er äußert auch, daß man ihn in Endingen „gesteinigt“ hätte, wenn er die Feier für Daubmann nicht veranstaltet hätte. Sehr wichtig ist, daß der Bürgermeister zugibt, daß die Geschehnisse in Endingen von Anfang an geschehen hätten, daß dieser nicht Daubmann sondern Hummel sei. Dies ist unbedingt der überste Punkt der ganzen Verhandlung. Der Bürgermeister selbst zweifelt nicht an der Echtheit Daubmanns und ist auch davon überzeugt, daß die Eltern ehrlich den Heimkehrenden für ihren Sohn gehalten haben. Zum Schluß bemerkt er: Wir Endinger waren keine Blinddicker, obwohl höchstens die Persönlichkeiten es unbegrifflich fanden, daß wir zu nichttrauisch wären. Der Bürgermeister betont auch, daß er den Kriminalinspektor ersuchte, seine Erhebungen rücksichtslos zu machen. Leider fielen diese damals für Daubmann günstig aus.

Die Einberufung des Hauptzeugen Major Dumiller

aus Sigmaringen bereitet dem Publikum große Enttäuschung. Der Mann, der im ganzen Falle Daubmann diese traurige Rolle spielt und dem man als Direktor einer Gewerbeschule mehr Urteilskraft zutrauen sollte, erschönt dem nüchternen Beobachter durchaus als Karriere- und Geldmacher, der gewissenlos mit einem armen Teufel gespielt hat. Als Zeuge gibt er an, lediglich als Kamerad gehandelt zu haben. Für ihn haben „die vielen kleinen Bedenken“ des außerordentlichen Falles keine Rolle gespielt. Er hat sich über Einzelheiten nicht den Kopf zerbrochen und gibt an, keinen Anlaß gehabt zu haben, auf die Kriminalisten zu hören, da diese sich im Falle Daubmann auch geirrt hätten. Das Vor- und Schlusswort des Buches seien auf Wunsch des Verlages entstanden und die Unterlagen des Buches habe Hummel selbst geliefert. Wer allerdings Hummel zuvor gehört hat, der wird keine Zeile dieses Buches der Autorität Hummels zutrauen.

Die Aussagen von Polizeidirektor Vär.

Dieser hat in einer anderthalbstündigen Unterredung seinerzeit an Hand des Protokolls Dumiller auf die vielen Unwahrscheinlichkeiten in den Aussagen Daubmanns aufmerksam gemacht, aber Dumiller entgegnete, daß alles in Zufälligkeit inzwischen bereinigt sei und erzählte den bereinigten Vorgang der Erlebnisse Daubmanns. Obwohl Vär bei jedem Punkte einhakte, wo es seiner Ansicht nach sich um ein Bundesvergehen handelte, machte dies Dumiller keinen Eindruck. Die außerordentliche Häufung all dieser Wunder nahm er als selbstverständlich hin. Er will nur aus Verehrlichkeit den Fall beratig in die Öffentlichkeit gezogen haben. Obwohl Vär ihn auf die Gefahr aufmerksam macht, daß durch diesen Fall das Ansehen Deutschlands im Ausland geschädigt werden könne, läßt sich Vär nicht davon abbringen, sich weiterhin für Daubmann einzusetzen. Zum Schluß wieder Dumiller allerdings vorübergehend trankelmütig, ohne daraus aber seine Konsequenzen zu ziehen. Zum Schluß seiner Ausführungen nimmt der Polizeipräsident den Kriminalbeamten in Schutz, der mit der Untersuchung des Falles Daubmann betraut war und diesen von Anfang an für einen Schwindler hielt, obwohl auch er an der Identität Hummels mit Daubmann nicht zweifelte.

Der Strafanzug des Staatsanwaltes.

Der Staatsanwalt beantragt 8 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Das Urteil

Daubmann wurde hierauf zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wetternachrichten

Wettervorherlage der Wetterdienststelle Frankfurt für Südwestdeutschland.

Vorhersage für Freitag: Ueberwiegend bewölkt und bei vorwiegend östlichen Winden vielfach leichter bis mäßiger Frost, nur vereinzelte und letzte Schneefälle.

Aussichten für Samstag: Winterlicher Wettercharakter sich voraussichtlich weiter verstärkend, aber nur vereinzelte Schneefälle.

Schneestürme in Rumänien.

Bukarest, 12. Jan. Starke Kälte und anhaltende Schneestürme haben in den nördlichen Gegenden der Walachei eine katastrophale Lage herbeigeführt. Alle Wege sind verschneit. Die meisten Zugverbindungen sowie Telephon- und Telegraphenleitungen sind unterbrochen. Vierzehn Bauern einer kleinen Gemeinde, die sich in geschlossener Gruppe zur Stimmabgabe für die Gemeindevahlen nach Ramicu-Sarat begeben wollten, konnten sich durch den drei Me'er hohen Schnee keinen Weg mehr bahnen. Sie fanden nach übermenschlichen Anstrengungen in den Schneeverwehungen den Tod. Ihre Leichen wurden aufgefunden. Während der Bergungsarbeiten wurden an andern Stellen der Landstraße weitere vier Leichen von Erfrorenen aufgefunden.

Die ersten Kirschen.

In Sardinien ist die Temperatur in den letzten Tagen stark gestiegen. Das Thermometer verzeichnet am Mittwochvormittag 20 Grad. Im Gebiet von Castello Sarde wurden die ersten Kirschen dieses Jahres gepflückt, die vier Monate vor der üblichen Zeit reifen.

Winter in Südtirol.

pt. Rom, 12. Jan. Während der Großteil Ober- und Mittelitaliens noch immer schneefrei ist, wird aus Südtirol jetzt reichlicher Schneefall gemeldet. Auf der calabresischen Hochebene von Sila wütet ein Schneesturm und schon liegt an vielen Orten der Schnee einen Meter hoch.

Stand des Wetters am 13. Januar 1933

morgens 7 Uhr

Bulletin der Schweizerischen Bundesbahnen

Stations	Temp. über Meer	Temp. Gel.	Witterungsverhältnisse	
240	Balei	-4	bedeckt	windstill
518	Bern	-4	bedeckt	Bise
587	Chur	10	leicht schön	windstill
1015	Davos	-18	bedeckt	Bise
632	Freiburg	-5	bedeckt	Bise
341	Gem	-1	bedeckt	windstill
475	Glarus	-9	leicht schön	windstill
1103	Grenchen	-9	bedeckt	„
638	Interlaken	-5	bedeckt	„
916	Schaunberg	8	leicht schön	„
450	Saunane	-2	bedeckt	„
208	Soerens	-2	leicht schön	„
271	Yverdon	-3	bedeckt	„
433	Yverdon	-2	bedeckt	„
398	Montreux	1	bedeckt	Bise
482	Neuchâtel	-2	bedeckt	Bise
506	Nancy	-	bedeckt	windstill
673	St. Gallen	-5	bedeckt	„
1851	St. Moritz	-19	leicht schön	„
407	Schaffhausen	-3	leicht bedeckt	Wind
1290	Saun-Lozère	-16	leicht schön	windstill
537	Serrre	-9	bedeckt	„
562	Tban	-2	bedeckt	„
889	Reven	1	leicht schön	„
1609	Jermott	-14	bedeckt	„
410	Jürich	-3	bedeckt	Bise

Wetternachrichten von Karau

Temperaturmaximum des getrigen Tages -1° C

Temperaturminimum der letzten Nacht: -6° C

Temperatur am 13. Jan., vormittags 8 Uhr: -4° C

Barometerstand am 13. Jan., vormittags 8 Uhr: 745

Tendenz des Barometers gleich bleibend

Witterungsverhältnisse bedeckt

Kursnotierungen

Inverbindliche Devisenkurse der Schweiz, Kantonsverband Karau

vom 13. Januar 1933

Waren	Kauf	Verkauf
Ponden (für 1 £ Sterling)	17.40	17.45
Paris (100 franz. Fr.)	21.25	2.30
Brüssel (100 belg. Fr.)	71.95	72.10
Berlin (100 Goldmark)	123.25	123.45
Wien	—	—
Amsterdam (100 Gulden)	268.60	268.80
Kyrog (100 Kronen)	15.35	15.45
Oslo (100 Nore)	26.58	26.63
New York (1 Dollar)	5.19	5.20
Barcelona (100 Peletas)	42.00	42.60
Kopenhagen (100 Kronen)	90.—	91.—
Stockholm (100 Kronen)	94.50	95.50
£ Sto (100 Kronen)	89.50	90.50
Quenos Aires	—	—

Es ist viel einfacher, die Karbeiträge monatlich zu bezahlen, als monatlang mit der Zahlung zu warten. Man erleichtert so dem Karbeiter die Arbeit und nützt sich selber.

ZUM AUSSUCHEN!..

Als Geschenk erhalten Sie beim Einkauf ab Fr. 70.— ein Ueberkleid, eine Büro-Bluse oder ein Sport-Hemd gratis oder wir vergüten Ihnen die Fahrt bei der SBB, III. Kl. bis 50 km im Umkreis. 6314

Unsere Ulster

elegant in Form und Schnitt, mit und ohne Futter, erstklassig in Qualität und Verarbeitung, ebenso noch solche mit unserer Spezial-Rohhaareinlage, auf prima Kunstseide gefüllt, diese sind eine Klasse für sich.
Zum Aussuchen.

89.-, 78.-, 69.-
59.-, 49.-, 38.-
29.-

Unsere Anzüge

sind formschön, tadellos im Sitz, auf prima Rohhaar gearbeitet und deshalb absolut strapazierfähig im Tragen. Unsere Anzüge sind besser als andere in gleicher Preisklasse und preiswerter als andere in gleicher Qualität.
Zum Aussuchen.

98.-, 89.-, 78.-
65.-, 48.-, 42.-
35.-



Herren-Hosen

in allen Farben, zu jedem Kleid passend, aus prima Qualitäts-Stoffen, solid verarbeitet, mit extra starken Taschen, mit oder ohne Umschlag

Zum Aussuchen.

25.-, 21.-, 18.-
14.-, 11.-, 9.50
7.90 **6.50**

Herren-Wäsche

unsere prima Wettinger Gewebe, durch uns fabriziert, liefern wir Ihnen ein solides Sportheim mit gleicher Kravatte für **Fr. 5.90**

Weiße Hemden, der Stoff aus hiesiger Weberei, kombiniert mit englischer mercerisierter Baumwolle, mit 2 Kragen für **Fr. 8.50**

Arbeiter-Hemden, solide Schweizer-Ware, in hell oder dunkel gestreift, z. T. mit Kragen schon ab **Fr. 2.20**

KREYSCHER-KLEIDUNG BADEN BEIM BAHNHOF

Vereins-Chronik

Bei jedem Vereins-Anfernen unbedingte die eigene Adresse bezeichnen annehmen werden.

Veranstaltungen der sozialdemokratischen Ortsparteien

Hendshäfen. Sozialdemokratische Partei Generalversammlung Freitag den 13. Januar 1933, abends 8.15 Uhr, im alten Schulhaus. Hoffentlich erscheinen wieder einmal alle.
6325 Der Vorstand

Sozialdem. Partei Aarau

Generalversammlung Freitag den 13. Januar abends 7.15 Uhr im Parteilokal

Vortrag von Gen. Otto Bockhart. Thema: ...

Maxim Gorki

Der Vortrag beginnt punkt 8 Uhr.
Voll zahliger Besuch erwartet
6321 Der Vorstand

A. T. u. Sp. V. A.

Turnstunden: Dienstag und Freitag in der Jodelhalle. **Männerriege Samstags** Neue Mitglieder herzlich willkommen!
6322 Der Vorstand

Arbeiterturn- u. Sportverein „Neue Goltzen“ Baden

Ordnungsfähige Generalversammlung Samstag den 14. Januar abends 7.15 Uhr in der „Seerosen“

Da wir die Beschlüsse und Mitteilungen zur Behandlung stehen, wird ein zahlreicher Besuch durch die Mitglieder aller Kategorien erwünscht.
6310 Der Vorstand

Arbeiter-Wassersportverein Aarau

Generalversammlung Samstag den 14. Januar punkt 20 Uhr in der „Krone“, 1. Stock

Traktanden: Die Statutenänderungen. Wassermittglieder sind herzlich eingeladen. Vollzahliger und pünktlicher Erscheinung erwartet.
5303 Der Vorstand

Arbeiterwasserfahrer und Jodelklub Baden

Generalversammlung Samstag den 14. Januar abends 8 Uhr im Rest. z. „Alexander“

6311 Der Vorstand



Ortsgruppe Aarau

Generalversammlung Samstag den 14. Januar abends 8 Uhr **Restaurant „Telf“.** Es werden alle erwartet. Vorstandssitzung 7.15 Uhr Rest. „Telf“.
6330 Der Obmann.



Ortsgruppe Buchs

Generalversammlung Samstag den 14. Januar abends 8 Uhr im Vereinslokal (alkoholfreies Restaurant Maurer). Gäste herzlich willkommen.
6319 Der Vorstand



Ortsgruppe Suhr

Jahres-Versammlung Sonntag den 15. Januar nachmittags 2 Uhr im Rest. zur „Post“ Zahlreiches Erscheinen erwartet.
6302 Der Vorstand

Arbeitermännerchor Wettingen

General-Versammlung Samstag den 14. Januar abends 8 Uhr im Rest. zum „Kreuz“ Die Wichtigkeit der Traktanden, wie Beschaffung über die Umwandlung des Vereines in einen Gem. Chor, er ordern das Erscheinen der Mitglieder aller Kategorien.
6311 Der Vorstand

M. M. S. Aarau (Arbeiter-Motorrad-Klub)

Bersammlung Samstag den 14. Januar abends 8 Uhr im Rest. zum „Wartech“
6312 Der Vorstand

Berein der Zitherspieler Baden

lade Zitherspieler (innen) zur Pflege des schönen Zitherspiels herzlich ein. Proben jeweils Montag oder Mittwoch, 20 Uhr bis 21.30 Uhr, im Hotel Roter Turm, Baden. Keine finanziellen Verpflichtungen. OF 72 u. Weitere Auskunft über den Verein und Unterricht bereitwilligst ebenfalls selbst.

Metzgerei Ballisberger

hintere Vorstadt, Aarau empfiehlt
Prima Rindfleisch zum Sieden Fr. 1.40 - 1.30
a. Braten, aesp. dt. 1.30
Prima junges fettes Kuhfleisch 80 Rp.
Schweinefleisch Fr. 1.40 bis 1.70
Prima Mastkalbfleisch Fr. 1.40 bis 1.80

Kalbfleisch

II. Qualität zu Voressen von 8 Rappen an, zum Braten Fr. 1.2 bis 1.40, Kalbsnierebraten geollt Fr. 1.60
Feinster Schwarzenmagen, Nippel, Sauerkraut, Sauereiben.
Preisabschlag auf samt. Wurstwaren
Prompte Lieferung ins Haus. Telefon 12.60

Metzgerei und Wursterei Jos. Lüscher

Metzgergasse Aarau empfiehlt
Prima junges Kuhfleisch zum Sieden und Braten per 1/2 kg —.80
Prima Rindfleisch zum Sieden 1/2 kg 1.30
Braten 1/2 kg 1.40
Mastkalbfleisch I. Qualität 1.60 bis 2.—
II. Qualität (O.P. 113 kg) Voressen von —.90 an
Braten 1.20 bis 1.40
Prima Schweinefleisch 1/2 kg 1.50 bis 1.60
Prompte Lieferung ins Haus! Telefon 6.56

Kuhfleisch

wie Ochsen, per Pfund 90 Rp. empfiehlt höflich
Metzgerei Rietmann, Bucherstrasse - Aarau (OF 308 R)

Junges Schafffleisch

empfehlenswert
F. Zimmerli-Rentsch Metzgerei, Aarau

Junges Kuhfleisch

zum Sieden, Braten und in Essig à 80 Rp. p. 1/2 Kg. empfiehlt höflich
F. Zimmerli-Rentsch Metzgerei, Aarau



Dieser 6331

Mantel

aus modernem Stoff ganz gefüttert

Fr. **29.75**

Sie kaufen auch bessere Mäntel zu stark reduzierten Preisen, sowie Kindermäntel.

Jeder Kauf ist für Sie ein Gewinn

O. von Arx & Co., Aarau

Grabenstrasse und Zwischen den Toren

Restaurant „Kreuz“, Aarau

Küttigerstrasse
Samstag den 14. Januar

Anrinkel

Gemütliche Unterhaltung

Jeden Freitag ab 4 Uhr

frische Gnagl Kutteln

Samstags nachmittags von 12 Uhr an
6323

Leber-Knödel

Mit bester Empfehlung: J. Bründler-Suter.

Sämtliche Amateurphotoarbeiten

wie Entwickeln, Copieren, Vergrössern werden in unserem modern eingerichteten Laboratorium **rasch und sorgfältig** ausgeführt. OF 144 R

Photohaus Alpina Baden

beim Bahnhof 6327

Stadt Aarau

Bauherr	Bauobjekt	Bauplatz	Wesentliche Anlagen des Baugesuches im Bureau der Bauverwaltung Stadt Aarau, 2. Stock	Eintragen sind inner der Ankündigung zu richten an:
Frau Witwe Bertsch-Weg	Schopjanbau und Einfriedigungsmauer	Sonnmatweg	Vom 14. bis und mit 28. Januar	Gemeinderat Aarau

Die guten Strapazier-

Hosen

schon von Fr. 7.- an aus dem amtlich bewilligten

Total-

Ausverkauf

Terminus

Jos. Dreifuss Aarau

Ein hervorragender Radioapparat für wenig Geld!
Gehen Sie zu einem guten Radiofachmann und lassen Sie sich den neuen PHILIPS 830 Super-Inductance unbedingt vorführen. Mit eingebautem fern-dynamischem Lautsprecher kostet dieser Europa-empfangs nur Fr. 365.—
Unverändliche Vorrichtung nach Vereinbarung.

830

Otto Nater, Musikhaus
Aarau, Vordere Vorstadt 8 Telefon 5.66

Volks-Magazine Lenzburg
Bahnhofstrasse
Aussteuer - Artikel das billige Leintuch 1.90, der billige essiganzug 3-teil. weiß 5.90
Küchen-Einrichtungen
Elektro-Posten
Glas Steingut Porzellan solange Vorrat!
Mikros - Preise!
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!
JH 106 U 6316

Rasierklingen
A. S. B.
40 Stück zu Fr. 3.— liefert
H. Müller, Baden
Postfach 169 6310

Feinste
St. Galler- und
Schweinsbratwürste
empfiehlt höflich

Metzgerei Rietmann
Bucherstrasse, Aarau
Prompte Lieferung ins Haus
6328 Tel. 9.72. OF 164 R

Empfehle auf Samstag
6333 II. Qual. OF 166 R

Kalbfleisch
zu billigem Preise.
Frau Klaus, Metzgerei und Restaurant, Siegfeltrain.
Tel. 4.52

20 Cts. Preisabschlag
auf Rindfleisch I. Qualität
jezt per kg noch Fr. 2.60
höflich empfiehlt sich
Fr. Schönmann, Metzgerei Buchs
6334 (OF 105 R)